

***Schulisches Qualitätsmanagement in  
Schleswig-Holstein am Beispiel der Projekte  
EVIT (Externe Evaluation im Team)  
und VERA (Vergleichsarbeiten)***

# Modell 2: Schule als offenes System





***Wie schaffen wir ein Verfahren der externen Evaluation für die flächendeckende Ausdehnung in Schleswig-Holstein***

- ➔ als notwendige Ergänzung bisheriger Verfahren ?***
- ➔ auf der Grundlage vorhandener Strukturen ?***
- ➔ ohne wesentliche zusätzliche Ressourcen ?***
- ➔ bei weitgehender Akzeptanz der Beteiligten ?***



- *Die vorgelagerte Schulprogrammarbeit im Zeitraum von 1999 – 2002 hat sich nach Meinung von 90% der Schulleiterinnen und Schulleiter als nützlich erwiesen.*
- *Dabei wurden der Schule hohe Gestaltungsspielräume gegeben. Der Entwicklung von Schulprogrammen folgten verbindliche Gespräche zwischen Einzelschulen und Schulaufsicht.*
- *Eine Bewertung der Arbeit der Schulaufsicht im Rahmen der Evaluation der Schulprogrammarbeit erbrachte eine hohe Zufriedenheit der Schulleitung (86% waren zufrieden oder sehr zufrieden).*



- **Grundidee: externe Überprüfung möglichst konsensfähig mit einer Perspektive schulischer Beratung zu verbinden**
- **Weiterentwicklung der Schulaufsicht**
- **Grundlage: Schulprogramm und EVIT- Handbuch**
- **Ziel: Integration der externen Rückmeldungen mit den internen Schulentwicklungsprozessen**
- **Grundvoraussetzung: Akzeptanz der Beteiligten, Veränderung der Rollen von Schulleitung, Lehrkräften, Schulaufsicht**
- **Pragmatischer Ansatz**



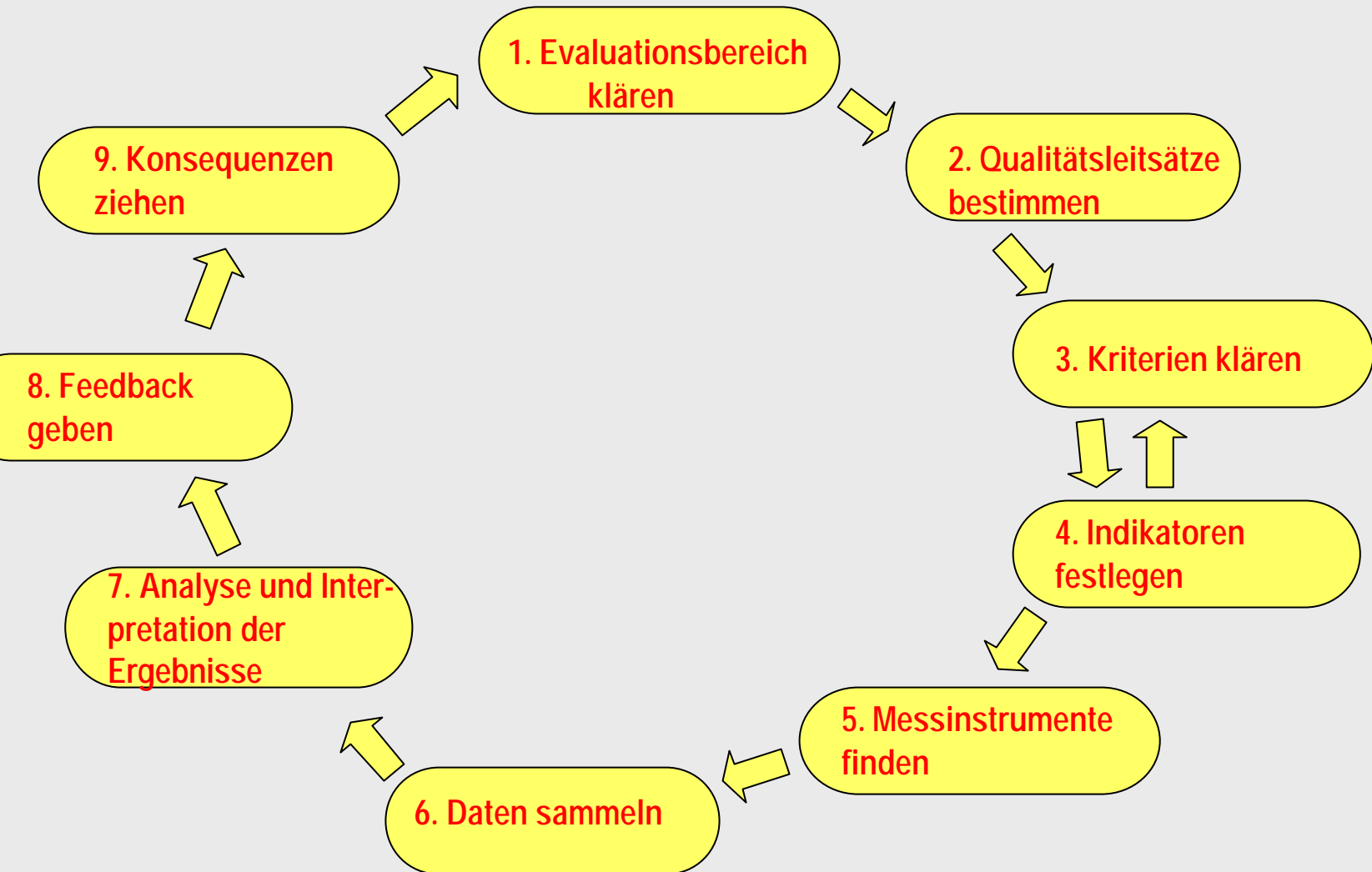
# ***Verbindung von vier wesentlichen und widersprüchlichen Funktionen von schulischer Evaluation durch EVIT:***

***1. Rechenschaftslegung***

***2. Anlass zum Diskurs***

***3. Selbstvergewisserung***

***4. Förderung schulischer Entwicklung***





- ***„Reflektierende und entwicklungsoffene Arbeitskultur: kritische Empathie unter Ausschluss von abwertender Kritik oder zudeckender Kumpanei“***
- ***Zielorientierung***
- ***Lob des Fehlers***
- ***In keinem Falle darf die Arbeit einer Schule an den Pranger öffentlicher Kritik gestellt werden***
- ***Voraussetzung: weitgehende Akzeptanz durch die „Schlüsselhaber schulischer Qualität“***





- **EVIT- Teams in jedem Schulaufsichtsbezirk**
  
- **mit je einem Vertreter**
  - **der Schulaufsicht (Geschäftsführung: Organisation, Zusammenstellung der Teams, Aktenführung)**
  
  - **des IQSH**
  
  - **einem selbst gewählten „kritischen Freund“, Schulleiter/in einer vergleichbaren Schule**



- 1. Bildungs- und Erziehungsprozesse***
- 2. Schulische Effekte***
- 3. Lern- und Arbeitsbedingungen***
- 4. Die Leitung der Schule***
- 5. Qualitätsmanagement***
- 6. Kooperation***



**Bericht des EVIT-Teams**



**Die Schule beschließt Konsequenzen**



**Die Schulaufsicht beurteilt die Angemessenheit der  
schulischen Konsequenzen**



*Auszug aus EVIT-Handbuch:*

„Sollten die ... Maßnahmen aus Sicht der Schulaufsicht nicht ausreichen, um dem im Bericht aufgezeigten Entwicklungsbedarf zu entsprechen, vereinbart die ... Schulaufsicht mit der Schule überprüfbare Schritte zur Lösung der aufgezeigten Probleme.“



# Ein Beispiel: Umgang mit Daten bei VERA

- Die Schulaufsicht erhält im Rahmen von EVIT Einsicht in VERA-Ergebnisse.
- Eltern können die Arbeiten ihrer Kinder einsehen.
- Die Schulkonferenz diskutiert die VERA-Ergebnisse der Schule.
- Ein presseöffentlicher Umgang mit den Ergebnissen der Schule oder eine Veröffentlichung auf der Homepage der Schule bedarf der Zustimmung der Schulkonferenz.
- Ergebnisse einer anonymisierten Landesstichprobe werden veröffentlicht.



■ <http://www.uni-landau.de/~vera/>

**Schleswig-Holstein:**

■ [www.evit-sh.de](http://www.evit-sh.de)

■ [www.vera.lernnetz.de](http://www.vera.lernnetz.de)